

## **Fotografie und Display: Zur Zugänglichkeit digitaler Fotografien**

Digitale Fotografien sind nicht im engeren Sinn materiell gebunden, die Bildinformation ist in einem binären Code gespeichert. Um für die Wahrnehmung zugänglich zu werden, müssen sie sich jedoch materialisieren. Unter den Bedingungen der Digitalität erfordert es also ein Display – als Schnittstelle von Hardware, Software, (fotografischen) Daten und User – das die Bilder bzw. Daten perzeptiv zugänglich macht. Die Lösung der Bilder von einer festen Materialität hat digitalen Fotografien auch eine neue Operativität verliehen, welche unter den Bedingungen einer allgemeinen Algorithmisierung – auch kultureller Praktiken – erst zur Entfaltung kommt. Die Konjunktur der Fotografie als Bild im Display der Foto-Kamera, des Smartphones, des Tablets oder allgemeiner des Computers kann auf die Allgegenwart dieser ›neuen‹ Technologien zurückgeführt werden. Wenn man heute mit Fotografien zu tun hat, ist immer auch das Display (mit) im Bild. Den Funktionen und Aufgaben von Fotografien und Displays sowie den Bedingungen, denen die Zugänglichmachung und Erzeugung von Fotografien im Display unterliegt, möchte das Panel nachgehen.

Technische/materielle Bedingungen können daraufhin befragt werden, unter welchen Voraussetzungen Fotografien auf welchen Displays zugänglich werden, z.B. verschiedene dispositiven Anordnungen, die durch die Hardware vorgegeben werden und die Software, denen die Anzeige der Bilder unterworfen ist. Das Display gilt es weiterhin als Schnittstelle von Kultur und Technik zu untersuchen, indem die ästhetischen, diskursiven, sozialen und ökonomischen Rahmungen herausgearbeitet werden, welche die Bereitstellung und Verwendung, d.h. den Zugang zu Display-Fotografien beschränken und regeln. Des Weiteren können die fotografischen Bildoberflächen selbst als Zugang zu Daten und Informationen untersucht werden, z.B. Screenshots zur Dokumentation von Sachverhalten, (künstlerische) Auseinandersetzungen mit via Display Angebotenem, In-Game-Fotografie oder Desktop-Hintergründe. Nicht zuletzt zieht das Panel auch historische Fragen in Betracht, da digitale Praktiken eine historische, vor-digitale Dimension haben: bspw. das Positiv als Display des Negativs in der analogen Fotografie oder fotografische Illustrationen im Print.

Folgende Fragen sind bspw. für das Panel interessant:

- Welche unterschiedlichen Formen des Zugangs zum Medium Fotografie gibt es via Display (z.B. Foto-Apparate, Smartphones, Imgur, Instagram, Snapchat) und was sind die technischen und materiellen Bedingungen dieser Zugangsmöglichkeiten?
- Inwiefern verändert sich die Betrachtung von Fotografie, wenn sie nicht mehr als Artefakt, sondern das Bild, das in der Hand gehalten wird, als Konversationsbild (Gunthert), verstanden wird?
- Welche Nutzungsbarrieren und Selektionsverfahren, sei es entlang finanzieller oder soziodemografischer Ausschlusskriterien oder im Hinblick auf mediale Kompetenzen und ‚Literalisierung‘ gibt es?
- Welche Operativität geht von fotografischen Bildern im Display aus?
- Welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen, demographischen und ökologischen Bedingungen rahmen die Verwendung von Fotografie?
- In welchen Formen und Konstellationen treten Fotografien als oder auf Displays in Erscheinung, welchen Regeln folgen sie dabei, welche Handlungsweisen modifizieren sie, was leisten sie, was erschweren oder verweigern sie?
- Welche historischen Gebrauchsweisen können als Vorläufer zu den heutigen displaybezogenen Praktiken angeführt werden?
- Wie kann Fotografie im Rahmen zeitgenössischer Präsentationszusammenhänge (Handy-, Computer-, Fotoapparat-Displays etc.) und intermedialer Konstellationen analysiert und beschrieben werden?

Das Panel soll auf der Jahrestagung 2017 der GfM (Thema: Zugänge), 04. bis 07.10.2017, FAU Erlangen-Nürnberg, stattfinden.

Wir bitten um Vorschläge für **20minütige Beiträge**. Ein Panel umfasst 3 bis 4 Vorträge.

**Vortragsvorschläge** können **maximal 350 Wörter** umfassen (mehr ist technisch nicht möglich).

Des Weiteren soll eine **Kurzbiographie** zur Verwendung im Tagungsprogramm eingereicht werden, die akademischen Titel, gegenwärtige Tätigkeit, Arbeitsschwerpunkte, bis zu drei Auswahlpublikationen enthält und **maximal 1000 Zeichen inklusive Leerzeichen** umfasst (mehr ist auch hier technisch nicht möglich).

Einreichungen müssen **bis zum 05.03.2017** eingegangen sein, bitte an:

Winfried Gerling ([gerling@fh-potsdam.de](mailto:gerling@fh-potsdam.de))

Jens Ruchatz ([ruchatz@staff.uni-marburg.de](mailto:ruchatz@staff.uni-marburg.de))

Anne Badorreck ([anne.badorreck@ruhr-uni-bochum.de](mailto:anne.badorreck@ruhr-uni-bochum.de))

Daniel Bühler ([d.buehler@b-tu.de](mailto:d.buehler@b-tu.de))

Wir freuen uns auf die Einsendungen!